

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stoff in ungeahnten Mengen für die landwirtschaftliche Bestellung zu erhalten.

Diese Frage führt naturgemäß zu einer kurzen Erörterung des sogenannten Stickstoffproblems, über das man selbst unter Fachleuten vielfach gänzlich unzutreffende Ansichten finden kann. Diese etwas befremdende Tatsache erklärt sich leicht, wenn man bedenkt, daß die ganze Frage mit ihren vielseitigen technischen und wirtschaftlichen Beziehungen in den beiden letzten Jahrzehnten häufig ihre Gestalt verändert hat, und daß auch Interessenten aller Art nebenher ein unmittelbares Interesse daran gehabt haben, dieses für die ganze Menschheit so wichtige Problem in einseitiger Weise darzustellen.*)

Zum besseren Verständnis der Stickstofffrage sei es gestattet, an jenen viel zitierten Vortrag des englischen Chemikers Sir William Crookes zu erinnern, der in seiner später zu einer größeren Schrift erweiterten Darstellung über das „Weizenproblem“ (1899) der Menschheit ein warnendes Menetekel zugerufen hat. Crookes wies darauf hin, daß in absehbarer Zeit die Erschöpfung der erst seit einem Jahrhundert abgebauten Lagerstätten des Chilisalpeters die gesamte Menschheit einer Katastrophe aussetze, die nur dann abgewendet werden könne, wenn es gelingen werde, für diese gewaltigen Mengen an gebundenem Stickstoff anderweitig Ersatz zu schaffen. Crookes glaubte damals, daß diese Erschöpfung bereits in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts ihre verhängnisvolle Wirkung äußern werde. Schon im Jahre 1935 werde die Nachfrage nach Weizen so stark sein, daß der Ertrag der Bodenfläche im Verhältnis von 12,7 : 20 gesteigert werden müsse, um den notwendigen Nahrungsvorrat für die steigende Bevölkerung zu beschaffen. Hierzu seien aber theoretisch etwa 12 Millionen Tonnen Salpeter mehr notwendig, als im Jahre 1899, wo die Gesamtförderung rund 1¾ Millionen Tonnen betrug, benutzt worden seien. Oder anders ausgedrückt, selbst unter der Annahme, daß im Jahre 1935 in Chile noch 50 Millionen Tonnen Salpeter zur Verfügung stünden, so werde dieser Vorrat bei voller Bedarfsdeckung bereits nach etwa vier Jahren erschöpft sein. Auf Grund dieser Berechnungen, deren innere Berechtigung, was die Gesamtmenge der chilenischen Salpetermenge anbetrifft, zwar von verschiedenen Seiten und anscheinend

*) Vergleiche hierüber die Schrift des Verfassers „Die Stickstoff-Frage und ihre Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft“. Berlin 1911. W. Krahn.